STRUKTURIERTE PRODUKTE

Unbeeindruckt vom Rekordtaumel

KAPITALSCHUTZPRODUKTE *Strukturierte Produkte können helfen, sich in Märkten, in denen Rekordjagd und unvermeidbare Korrekturen sich die Hand reichen, richtig zu positionieren.*

Vincenzo Bochicchio

Die US-Aktien haben eine zweijährige Hausse hinter sich, die durch verschiedene wirtschaftliche und finanzielle Faktoren begünstigt wurde. Sie sind – zusammen mit Gold – die grossen Gewinner des Jahres 2024: eine ungewöhnliche Konstellation, die Ausdruck des gegenwärtigen komplexen Umfelds ist.

Für die Anleger stellt sich natürlich die Frage, wie sie investiert bleiben können, um von eventuellen Renditechancen zu profitieren, ohne sich allzu stark den Korrekturrisiken auszusetzen. Eine Möglichkeit ist die Investition in strukturierte Produkte, die Aktienindizes oder Gold als Basiswerte haben.

RÜCKLÄUFIGE ZINSEN

Kapitalschutzprodukte sind in dieser Hinsicht besonders interessant. Konkret können die Anleger ihren am Aktienmarkt erzielten Gewinn mitnehmen und durch eine Investition in Kapitalschutzprodukte sichern. Diese Produkte bieten darüber hinaus die Möglichkeit, bis zu einem gewissen Grad an den potenziellen Kursgewinnen der Basiswerte zu partizipieren. Als Basiswerte kommen etwa Aktienindizes oder Gold infrage.

Allerdings muss jede Lösung den derzeit rückläufigen Zinsen Rechnung tragen. Durch den Zinsrückgang verringert sich nämlich das Budget für die Finanzierung des Optionsteils der Kapitalschutzprodukte, was wiederum den Gestaltungsspielraum in puncto Partizipationsrate am Basiswert einschränkt. Dieser Effekt wird im Falle eines Anstiegs der impliziten Volatilität noch verstärkt, da er eine Verteuerung der Calls zur Folge hat.

In einem solchen Umfeld sinkender Zinsen und steigender Volatilität stellen Bonuszertifikate eine gute Alternative dar. Mit diesen Produkten können die Anleger an der Hausse des Referenzmarktes teilhaben – in unserem Fall des Aktien- oder des Goldmarktes – und zudem von einer Kapitalschutzbarriere profitieren.

VERSCHIEDENE LÖSUNGEN

Solange der Basiswert nicht unter die festgelegte Sicherheitsschwelle fällt, entspricht der Mindestrückzahlungsbetrag dem Ausübungspreis (Bonuslevel). Darüber kann der Anleger ausserdem am Gewinn des Basiswerts partizipieren.

Eine weitere interessante Lösung bieten defensive Zertifikate, die eine gedeckte Call-Option-Strategie nachbilden. Diese Produkte ermöglichen es den Anlegern, an der Markthausse zu partizipieren und allfällige Verluste dank der erhaltenen Optionsprämien abzufedern.

In einem Umfeld sinkender Zinsen stellen diese Prämien ausserdem willkommenen Ertrag dar. In Anbetracht der hohen Indexstände erscheint das Haussepotenzial nunmehr geringer, was wiederum die Opportunitätskosten der Call-Verkäufe reduziert.

Neben den Produkten mit vollem oder bedingtem Kapitalschutz sowie den defensiven Zertifikaten eignen sich auch die sogenannten Drop-back-Zertifikate für Anleger, die Renditepotenzial und Baisseschutz kombinieren möchten. Drop-back-Zertifikate kombinieren eine zu einem attraktiven Zins vergütete Sparanlage mit einem Exposure gegenüber einem Index (S&P 500, SMI, Gold usw.). Die Cash-Komponente ermöglicht es, die potenziellen Verluste im Fall einer Marktbaisse abzufedern.

ABSICHERUNG UND RENDITE

Das Produkt besticht durch seinen Transfermechanismus, aufgrund dessen nach und nach Cash aus der Sparkomponente in die indexbasierte Komponente einfliesst. Die klassische Version dieses Produkts enthält mehrere Trigger Levels, beispielsweise bei 95, 90 und 85% des Anfangswerts. Bei jedem erreichten Niveau wird ein Teil des Sparkapitals in den Basiswert investiert, d. h., es wird von niedrigen Kursen profitiert, um das Exposure gegenüber dem Index zu erhöhen. Dank diesem Mechanismus kann nach einer Korrektur von einer eventuellen Markterholung profitiert und das Renditepotenzial optimiert werden.

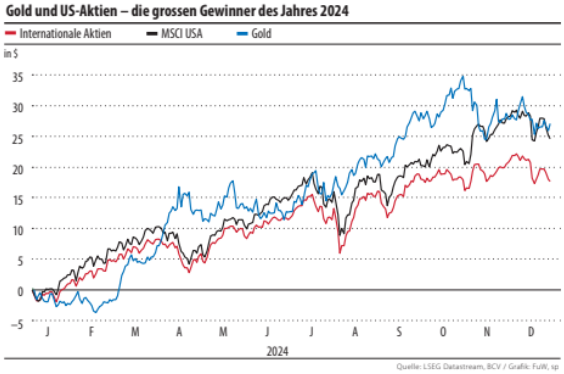
«Drop-back-Zertifikate sind für Anleger, die eine ausgewogene Mischung aus Baisseschutz und Renditepotenzial suchen, besonders interessant.»

Der besagte Mechanismus hat allerdings nicht nur Vorteile. Steigt nämlich der Basiswert direkt, ohne je die Trigger-Schwellen zu durchbrechen, bleibt das Exposure gegenüber dem zugrundeliegenden Index unverändert. Um dies zu vermeiden, können die Drop-back-Zertifikate um High Water Marks erweitert werden. Jedes Mal, wenn der Referenzindex im Beobachtungszeitraum gegenüber der High Water Mark um einen bestimmten Prozentsatz, z. B. um 3 oder 5% sinkt, wird ein Teil des Sparkapitals in den Referenzindex investiert. Auf diese Weise können in einem haussierenden Marktumfeld vorübergehende Marktrückgänge, wie sie für volatile Anlageklassen typisch sind, genutzt werden.

Egal, welcher Mechanismus gewählt wird, Drop-back-Zertifikate sind für Anleger, die eine ausgewogene Mischung aus Baisseschutz und Renditepotenzial suchen, besonders interessant. Sie helfen, ungewisse Zeiten mit mehr Gelassenheit zu überstehen.

Vincenzo Bochicchio, Leiter strukturierte Produkte, BCV

Gold und US-Aktien – die grossen Gewinner des Jahres 2024



Quelle: LSEG Datastream, BCV / Grafik: FuW, sp